



Márcio Flavio Mafra Leal

Die Kollektivklage zur Durchsetzung diffuser Interessen

Eine rechtsdogmatische
und rechtsvergleichende Untersuchung
in Brasilien und Deutschland



PETER LANG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	13
Struktur des brasilianischen Justizsystems	17
Hinweise zur Zitierweise und zu den Möglichkeiten der Einsichtnahme in Entscheidungen des STF und STJ sowie zu Übersetzungen in dieser Arbeit	21
Einleitung	23
I. Der Zweck der Arbeit	23
II. Gegenstand und Aufbau der Untersuchung	24
III. Kollektiv- und Gruppenklage	26
Von der Untersuchung ausgeschlossene kollektive oder quasi- kollektive Rechtsbehelfe	28
1. „Egoistische“ Verbandsklagen	28
2. Verbandsklagen von Verbänden zur Förderung gewerblicher Interessen	29
3. Klassische Gruppenklagen	29
4. Defendant class actions	30
5. Kollektivklagen im Bereich des Arbeitsrechts	30
6. Musterprozesse	31
7. Verwaltungs- und Verfassungsprozess mit überindividuellen Wirkungen	31
Erster Teil: Grundzüge einer Theorie der diffusen Interessen	33
Kapitel 1: Der Schutz diffuser Interessen	33
A. Öffentliches vs. individuelles Interesse	34
B. Individuelle und gebündelte individuelle Interessen	36
C. Kollektive Interessen im engeren Sinne	37
D. Diffuse Interessen	38
E. Öffentliche/allgemeine Interessen	39
F. Schlussfolgerung: Unterscheidung von öffentlichen und diffusen Interessen	40

Kapitel 2: Diffuse Interessen als rechtliche Kategorie	44
A. Entstehung des Begriffes	44
B. Die diffusen Interessen als materielles Recht	46
C. Lebensqualität: Umwelt- und Denkmalschutz	47
1. Rechtssubjektivität	49
2. Rechtsinhalt	51
D. Verbraucherschutz	52
1. Rechtssubjektivität	53
2. Rechtsinhalt	54
3. Der Wettbewerbsschutz	54
E. Minderheitenrechte und Antidiskriminierungsnormen	55
1. Rechtsinhalt	57
2. Die rechtliche Lage in Deutschland und Brasilien	58
3. Politische Nebenwirkungen: Der „Feudalisierungs-Effekt“	59
F. Diffuse Interessen als Verrechtlichung von Gruppeninteressen durch den Prozess	61
1. Konkretisierung von Generalklauseln, postsozialen Grundrechten und Staatszielbestimmungen	63
2. Gerichtliche Durchsetzung diffuser Interessen	66
3. Leistungsrechte gegen den Staat	72
a) USA	73
b) Brasilien	74
c) Deutschland	77
4. Privatpersonen als Beklagte und Nebenwirkungen auf die Marktteilnehmer	78
Zwischenergebnis	80
Kapitel 3: Die brasilianische Definition diffuser Interessen	83
A. Die Entstehung der ação civil pública	83
B. Das Verbraucherschutzgesetz und die Definition des diffusen Interesses	85
1. Der faktische Umstand, der die Gemeinschaft charakterisiert	86
Vergleich mit kollektiven Interessen im engeren Sinne	86
2. Die Unteilbarkeit des Rechtsgutes	88
a) Die Theorie der öffentlichen Güter	88
b) Das Phänomen des Trittbrettfahrers (free rider)	89
3. Überindividualität aus der kollektiven Inhaberschaft	91
a) Die Verwandtschaft mit dem Miteigentum	92
b) Die Verwandtschaft mit der Mitgläubigerschaft	92
c) Verwandtschaft mit Forderungen im Rahmen des Insolvenzverfahrens	93

4. Rechtskraft bei der ação civil pública	93
Die Figur der erga omnes-Rechtskraft in utilibus	94
5. Kollektivinteresse und Klageantrag	96
a) Individuelle homogene Interessen	97
b) Klagehäufung zwischen Kollektivinteressen in engerem Sinne und homogenen individuellen Interessen	97
Kapitel 4: Überindividualität aus dem Rechtsbehelf	98
A. Der Schutz von diffusen Interessen durch individuelle Klagen	98
B. Überindividualität aus dem Rechtsbehelf: Die deutsche Unterlassungsklage	100
C. Überindividualität aus dem Rechtsbehelf: die US-class action auf mandatory oder injunctive relief	100
Eine US-Klage zur Durchsetzung diffuser Interessen?	102
D. Spanien und Portugal: Diffuses Interesse als Unbestimmbarkeit der Betroffenen	103
Kapitel 5: Kritik am Begriff des diffusen Interesses	105
Stellungnahme: Der funktionale Begriff des diffusen Interesses	108
Zweiter Teil: Die Theorie der Kollektivklage zur Durchsetzung diffuser Interessen	111
Begriff und Funktion der Kollektivklage	111
Kapitel 6: Klagebefugnis und Funktion des Kollektivklägers	115
A. Die Aktivlegitimation im kontinentalen Rechtsraum	115
B. Das standing	116
C. Polizeiliche Befugnis oder Klagebefugnis der Behörden?	
Die Amtsklage	119
Die Staatsanwaltschaft	121
a) Die Frage der Unabhängigkeit	122
b) Kompatibilität: Strafverfolgung und Schutz diffuser Interessen?	122
c) Brasilien	123
d) Zwischenergebnis	126
D. Verbände	126
1. Typische Voraussetzungen zur Klagebefugnis	130
a) Brasilien	130
b) Deutschland	131
2. Verbandsklage als Repräsentationsmodell?	132
a) Willensbildungsprozess innerhalb der Betroffenen?	134
b) Das numerische Kriterium: Anzahl von Verbandsmitgliedern	135
c) Das Kriterium des freien Zugangs: Demokratische Struktur der Verbände	137

d) Das geographische Kriterium: Die örtliche Verbindung des Verbandes	137
e) Das historische/anthropologische Kriterium	138
E. Das Individuum	138
Kapitel 7: Theorien der Gruppenklage im öffentlichen/diffusen Interesse	139
A. Die access to justice-Bewegung	140
B. Theorie der Zustimmung	142
1. Opt-in Modell	143
2. Opt-out Modell	143
C. Theorie des Gemeininteresses	144
1. Vom Mittelalter bis zur bill of peace	144
2. Die englische representative action	145
D. Der Anspruch auf rechtliches Gehör	147
E. Der Anspruch auf rechtliches Gehör in Kollektivklagen	150
F. Die US-amerikanische Theorie der adäquaten Repräsentation	151
1. Theorieansätze zur adäquaten Repräsentation	153
Anmerkung zum US-System	155
2. Die brasilianische adäquate Repräsentation und die Rechtskraft secundum eventum litis	157
Zwischenergebnis	158
3. Adäquate Repräsentation in Deutschland?	160
G. Bagatellschäden: Gruppenklage im öffentlichen Interesse?	160
1. Kriterium der Obergrenze bei individuellen Forderungen	161
2. Kriterium der großen Anzahl von Betroffenen	164
3. Strafschadensersatz	166
4. Kollektive immaterielle Schäden	166
5. Die Gewinnabschöpfungsklage	167
H. Besonderheiten bei der Vollstreckung von Urteilen über Bagatellschäden	171
1. Fluid recovery: Die next best- oder cy près-Lösung	172
2. Vollstreckung bei der Gewinnabschöpfungsklage	173
3. Die brasilianische class action for damages und Bagatellschäden	174
Kapitel 8: Theorie der Kollektivklagen zur Durchsetzung diffuser Interessen	175
A. Die Natur der Kollektivklage	175
B. Die objektiven Theorien	177
1. Die Popularklage und die ihr verwandten Rechtsbehelfe	179
a) Besondere deutsche Popularklagen	180
b) Brasilianische Popularklagen	181

c) Kritik an der Popularklage	182
2. Selbständige Prozessführungsbefugnis	183
3. Kollektivklage als privatrechtliche Kontrollkompetenz	183
4. Der Schutz von Institutionen	184
5. Eigenes materielles Recht des Kollektivklägers	185
Materieller Anspruch auf Unterlassung	187
6. Objektive Theorien in der Praxis	188
a) Die deutsche AGB-Unterlassungsklage	190
b) Vergleich: Die brasilianische AGB-Kollektivklage	190
c) Die auf § 2 UKlaG und UWG basierende Unterlassungsklage bzw. Rechtsbruchklage	191
(1) Rechtskraft	192
(2) Rechtsanhängigkeit und Mehrfachklagen	193
d) Die Vereinsklage im Naturschutzrecht	195
e) Vergleich mit der brasilianischen Umweltklage	197
C. Die subjektiven Theorien	198
1. Die Theorie der faktischen ad hoc juristischen Person	198
2. Das treuhänderische Modell	201
3. Die Repräsentation fremder Interessen: Der Staat	202
4. Die Repräsentation des diffusen Interesses: Das brasilianische Modell	202
a) Folge des Prozessstandschaftsmodells, Mehrfachverfolgung und Rechtsanhängigkeit	205
b) Die territorial eingeschränkte Rechtskraftwirkung in Brasilien	206
6. Die Kollektivkläger als Träger der Gruppeninteressen ihrer Mitglieder	206
Kapitel 9: Materielle Dispositionsbefugnis	207
1. Brasilien	208
2. Deutschland	209
3. Prozessuale Disposition	210
Zusammenfassung	211
Stellungnahme und Thesen	213
A. Allgemeine Thesen über die diffusen Interessen	213
1. Diffuses Interesse in objektiven Klagen	214
2. Gruppenklage	214
B. Besondere Thesen über die diffusen Interessen	214

1. USA	214
2. Brasilien	214
3. Deutschland	215
C. Allgemeines zur Theorie der Kollektivklage	215
1. USA	216
2. Brasilien	216
3. Deutschland	216
Literatur- und Quellenverzeichnis	219
Anhang – Gesetze	235